

Hygienisch – mit der Kraft des (Kiefern-)Holzes

Interview mit Heinrich Wilms, Inhaber der Wilms GmbH, über Wirkungsweise und Vermarktung von »Hygieneholz«

Seit etwa zehn Jahren macht Heinrich Wilms, Inhaber der Wilms GmbH, Bad Essen (Niedersachsen) mit dem von ihm entwickelten „Hygieneholz“ und den daraus hergestellten Produkten auf sich aufmerksam. Dieses speziell getrocknete und durch einen patentierten Waschungsprozess vorbehandelte Kiefernkerneholz lässt Keime besonders schnell in die Oberfläche eindringen, sodass diese von den Holzinhaltsstoffen abgetötet werden. Auf diesem Grundprinzip aufbauend hat das Unternehmen im Laufe der Jahre verschiedenste Produkte entwickelt, vom Frühstücksbrett über Schlafmatten aus Kiefernkerneholzspänen bis zu einem Hautpflegemittel.

Holz-Zentralblatt: Herr Wilms, die Wirkungsweise des „Hygieneholzes“ haben Sie durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen lassen. Auf Ihrer Internetseite präsentieren Sie deren Ergebnisse, weiteres Wissenswertes über Kiefernkerneholz sowie Ihre Produkte auf sehr ausführliche und ansprechende Weise. Zusätzlich ist das Thema „Hygieneholz“ in zwischen regelmäßig in Funk und Fernsehen sowie den Publikumsprintmedien präsent. Mit welchen Maßnahmen erreichen Sie die potenziellen Interessenten am ehesten und vor allem am nachhaltigsten?

Heinrich Wilms: Unsere Produkte und vor allem die neuen Erkenntnisse die dahinter stehen, sind für Menschen, die sich noch nie mit dieser Materie beschäftigt haben, anfangs schwer zu verstehen. Um den Interessenten die Wirkungsweise und die Vorteile zu erklären hat sich der persönliche Kontakt z. B. auf Messen als ungeheuer wichtig erwiesen. Auch die Möglichkeit einige Produkte selber testen zu können, spielt dabei eine sehr große Rolle. Wenn die Kunden erstmal selber die Wirkung erfahren haben, sind sie auch dauerhaft überzeugt.

HZ: Woran liegt es, dass es, dass Ihre Produkte – trotz eines erfolgreichen Praxistests aus dem Jahr 2003 – im hygienisch sensiblen Bereich Krankenhaus bis heute nicht eingesetzt werden?

Wilms: Auch – oder besser vor allem – in diesem Bereich ist die Skepsis immer noch sehr groß. Aber der Praxistest hat gezeigt, dass der Einsatz von

„Hygieneholz“ gerade in diesem Bereich sinnvoll und notwendig ist. Doch hierzulande ist man momentan für solche Ideen anscheinend noch nicht bereit. Im asiatischen Raum z. B. ist man diesbezüglich um einiges fortschrittlicher, denn dort setzt man von jeher schon auf die Nutzung der Potenziale der Natur. Aber ich bin zuversichtlich, dass auch hier in Deutschland bald ein Umdenken stattfinden wird.

HZ: Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit den Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen sowie im Fachhandel gemacht, wenn es darum geht, ihre Produkte in das Sortiment mit aufzunehmen?

Wilms: Viele Fachhändler sind vor allem deswegen skeptisch, weil unsere Produkte mit ihrem herkömmlichen Sortiment nur schwer in Einklang zu bringen sind. Eine „Hygieneholz“-Schlafmatte neben Matratzen aus Raumfahrtmaterialien zu stellen, ist für viele Händler einfach ein sehr großer Schritt. Wesentlich einfacher gestaltet sich das Umdenken bei allen, deren Sortiment ohnehin hauptsächlich natürliche Produkte umfasst. Bei diesen Vertriebspartnern sind große Offenheit und viel Interesse vorhanden. Und das teilen sie auch mit ihren Kunden.

HZ: Wie gestaltet sich allgemein der Aufbau eines Vertriebspartnernetzes? Wo stehen Sie heute?

Wilms: Grundsätzlich sind wir immer auf der Suche nach interessierten und offenen Vertriebspartnern. Im Moment setzen wir hauptsächlich auf eine regionale Ausweitung unseres Vertriebsnetzes. In den Kreisen Osnabrück, Minden, Herford und Bielefeld haben wir bereits zahlreiche Vertriebspartner. Dazu zählen z. B. Bettenfachgeschäfte und Apotheken, aber ebenso auch Heilpraktiker, Pflegedienste, Bioläden etc. Überregional sind wir bisher nur vereinzelt vertreten, aber auch hier wollen wir uns in der nächsten Zeit verstärkt engagieren. Wo genau es unsere Produkte zu kaufen gibt, kann man auf unserer Internetseite nachschauen. Zusätzlich kann man dort auch alle „Hygieneholz“-Produkte in unserem Webshop kaufen.

HZ: Können Sie uns etwas mehr über den besonderen Trocknungs- und Waschungsprozess verraten?

Wilms: Kiefernkerneholz besitzt bereits von Natur aus die besten hygieni-



Durch eine feucht-warme Lagerung lässt sich die keimtötende Wirkung der Kiefernkerneholz enthaltenen Holzinhaltsstoffe eindrucksvoll demonstrieren.

schen Eigenschaften aller getesteten Hölzer. Diese verbessern wir durch unser patentiertes Verfahren noch deutlich. Die Wirkung gegen Bakterien, Viren und Pilze wird auf natürliche Weise verstärkt. So kann die Zeitspanne, die das Holz zur Selbstreinigung benötigt, um 75 % gesenkt werden.

HZ: Was können Sie zum Ablauf des Produktionsprozesses der Spänematten sagen?

Wilms: Der komplette Produktionsprozess ist eine Eigenentwicklung. Bisher gab es einfach noch keine Maschinen, wie wir sie für die Herstellung der Matten benötigen. Das beginnt schon mit der Herstellung der speziellen, kurzfasrigen Späne. Am schwierigsten war es allerdings, diese Späne anschließend auf ein Trägermaterial aufzubringen. Dabei musste schließlich eine möglichst große Holzoberfläche frei zugänglich bleiben und trotzdem dürfen die Späne ja auch nicht rieseln. Aber auch diese Probleme haben wir in den Griff bekommen.

HZ: Erst kürzlich sind Sie auf der Erfindermesse in Genf mit zwei Goldmedaillen und zwei Silbermedaillen ausgezeichnet worden. Wofür erhielten Sie diese Auszeichnungen im Einzelnen und welches wirtschaftliche Potenzial ist Ihrer Meinung nach mit diesen Entwicklungen verbunden?

Wilms: Ja, das war wirklich unglaublich! Vier ausgestellte Produkte, vier Medaillen von 12, die an deutsche Aussteller gingen! Unser „Hygieneholz“-Luftfilter zur Verbesserung der Desinfizierung der Raumluft und das Konzept eines „Null-Emissionsstalles“ für die Geflügelhaltung haben Gold gewonnen. Das Wesen dieses Konzeptes macht eine der Spänematten ähnliche Substratbahn aus, die über eine Abwickelstation als mobiler Bodenbelag durch den Geflügelstall gefördert wird. Diese Bahn transportiert die Exkremente der Tiere automatisch aus dem Stall heraus und sorgt gleichzeitig für ein möglichst hygienisches Milieu im Stallinneren.

Für die ebenso ausgezeichnete Filtertechnik werden Gewebesläuche mit den kurzfasrigen Hygieneholzspänen gefüllt und dann in luftdurchströmte



Das „Hygieneholz“-Prinzip: ein Waschprozess löst das Harz heraus, sodass Keime schneller in das Holz transportiert und von den Holzinhaltsstoffen abgetötet werden können.

Rohrleitungen querschnittsfüllend eingebracht. Silber gab es für unsere Vollholzprodukte und die Spänematten.

Das Potenzial aller dieser Innovationen ist enorm. Mit zunehmendem Umweltbewusstsein werden die Menschen offener für Alternativen zu herkömmlichen Produkten. Durch solche natürlichen Lösungen, wie die in Genf ausgezeichneten Patente, werden weder der Mensch noch die Umwelt unnötig mit Desinfektionsmitteln, Antimilbensprays oder anderen chemischen Stoffen belastet. Und genau darin liegt der unschätzbare Vorteil unserer Produkte gegenüber vielem, was bisher eingesetzt wird.

HZ: In welchen Produktbereichen sehen Sie die größten Entwicklungschancen? Wollen Sie sich auf bestimmte Bereiche konzentrieren oder sehen Sie in einer möglichst großen Verbreitung der Wirkungsweise eine größtmögliche Akzeptanz in der Bevölkerung?

Wilms: Neben den Produkten, die wir bereits auf den Markt gebracht haben, sehe ich sehr große Entwicklungschancen in der Luftfilter-Technologie. Gerade bei modernen Belüftungssystemen, die sehr schnell zu Keimschleudern werden können, ist der Einsatz von selbstreinigenden, antibakteriellen Biofiltern ein sehr großer und wichtiger Markt. Und selbstverständlich wollen wir möglichst allen Menschen die unglaublichen Eigenschaften des Holzes zugänglich machen. Dazu setzten wir momentan auf die bekannten Bereiche, weitere Entwicklungen sind aber nicht ausgeschlossen.

HZ: Wie schätzen Sie die Strategien Ihrer Mitbewerber ein, die es ja zumindest im Bereich des Zirbenholzes mittlerweile gibt (vgl. HZ Nr. 16 vom 18. April 2008) ?

Wilms: Die meisten Mitbewerber konzentrieren sich auf bestimmte Nischen. Z. B. werden ja von Schreibern Betten oder sogar ganze Schlafzimmereinrichtungen aus Zirbe angeboten. Allerdings ist es immer noch eine Geschmacksfrage, ob man sein Schlafzimmer so einrichten möchte. Mit unserer Schlafmatte hat man die Möglichkeit, die Vorteile der Kiefer/Zirbe zu nutzen, ohne dabei etwas an seiner Ein-

richtung ändern zu müssen. Dadurch sprechen wir ganz andere Kunden an, als die Zirbenschreiner. Und auch deren Kunden können ihre Schlafqualität durch die Matte noch mal zusätzlich verbessern.

HZ: Seit einigen Jahren rücken die flüchtigen organischen Stoffe (VOC) in den Mittelpunkt des Interesses. In diesem Zusammenhang wird in wissenschaftlichen Untersuchungen insbesondere das Kiefernholz als Quelle gesundheitsschädlicher Emissionen herausgestellt. Wie passt dies Ihrer Meinung nach mit Ihren Erkenntnissen überein, die den in der Kiefer enthaltenen Holzinhaltsstoffen grundsätzlich gesundheitsfördernde Wirkungen zuschreiben?



Das Hautpflegemittel „KiefernGold“, hilft gegen Herpes und Fußpilz.

Wilms: Eine berechtigte Frage. Aber 90 % der Testpersonen empfinden den Geruch von unbehandeltem Kiefernholz als angenehm. Da wir das Kernholz zu Spänen verarbeiten, entsteht eine große Oberfläche, aus der sehr schnell VOC ausdunsten. Wenn es ein Problem gäbe, könnte es also eher in der Fertigung als in dem späteren Gebrauch liegen. Die dabei benötigten geringen Holz Mengen werden sicher nicht zu einer erhöhten VOC-Belastung beim Gebrauch von Hygieneholz führen. Untersuchungen unseres Kiefernkerneholzextraktes haben nur 0,4 mg/l 3-Caren ergeben. Beruhigende Aussichten also.

HZ: Sie haben in den vergangenen Jahren einiges in die Entwicklung und Serienreife ihrer Produkte sowie in den Bau von Produktionsanlagen investiert. Mit welchen Entwicklungen rechnen Sie in den nächsten Monaten und Jahren, insbesondere im Hinblick auf einen wirtschaftlichen Erfolg?

Wilms: Die Nachfrage nach unserem Kiefernkerneholz-Extrakt ist in den letzten Monaten so stark angestiegen, dass wir schon an einer größeren Produktionsanlage tüfteln. Bei den Spänematten ist die Anlage bereits für hohe Stückzahlen ausgelegt. Es können bis zu 1000 Matten pro Tag hergestellt werden. Und wir rechnen auch damit, dass wir solche Mengen mittelfristig absetzen können. Das Rohmaterial eignet sich ja nicht nur für Bett- oder Badmatten. Über neue Anwendungsgebiete werden wir sie über unsere Internetseite auf dem Laufenden halten.

Nikolai Krawczyk

Wilms GmbH

Die Wilms GmbH aus Bad Essen (Niedersachsen) wurde 1893 als Einzelunternehmen gegründet und befindet sich seither durchgehend im Familienbesitz. Neben dem Kerngeschäft Holzpaletten und Spezialverpackungen beschäftigt sich Wilms seit gut zehn Jahren mit der antibakteriellen Wirkung von Holz. Aufmerksam auf die gesundheitsfördernde Wirkung von Holz wurde Inhaber Heinrich Wilms durch Zufall. Die anfallenden Späne seines Sägewerks nutzten die umliegenden Bauern als Einstreu für ihre Kühe. Nach einiger Zeit stellten diese einen Rückgang von Euterentzündungen und andere Krankheiten bei den Tieren fest. Da sich die Rahmenbedingungen aber sonst nicht änderten, konnte nur das Holz dafür verantwortlich sein. Ausgelöst durch diese Beobachtungen untersuchte Wilms über Jahre die Möglichkeiten des Einsatzes von Holzprodukten zur Keimreduzierung. Dabei stellte sich heraus, dass insbesondere Kiefern-Kernholz eine außerordentlich antibakterielle Wirkung aufweist. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen rund 115 Mitarbeiter an zwei Standorten, wovon etwa 20 Mitarbeiter in der Sparte „Hygieneholz“ tätig sind.

►www.wilms.com



Heinrich Wilms setzt auf die Kraft der Kiefer.



Schlafmatten aus kurzfasrigen Spänen wirken gegen Milben.